

Ausgaben nach Verwaltungsbereichen

dungsinstitutionen entstanden. So hat sich das Abendtechnikum Vaduz zur Liechtensteinischen Ingenieurschule mit internationaler Anerkennung als Fachhochschule entwickelt. Die Musikschule hat ihre Tätigkeit ausgeweitet und erhält neben privaten und kommunalen Beiträgen auch staatliche Stützungszahlungen. Gegründet wurde 1979 die Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung, die durch die staatlichen Beitragszahlungen das Bildungsangebot wesentlich ausweiten konnte. Mit dem Liechtenstein-Institut folgte die Einrichtung einer universitären Bildungs- und Forschungsinstitution, die ebenfalls staatliche Beitragszahlungen erhält.

Die Entwicklung der Ausgaben im Bildungswesen kann zusammenfassend auf folgende Faktoren zurückgeführt werden: Im Bereich der Pflichtschulen hat die Verkleinerung der Klassen zu einem erhöhten Personalbedarf geführt. Mit dem Projekt "Schule wohin?" sind die Erwartungshaltungen an den Unterricht, an die Betreuung der Schüler und die Entwicklung der Lehrerteams gewachsen. Dies brachte auch erhöhte Anforderungen an das Schulamt mit sich und hat so einen zusätzlichen Personalbedarf hervorgerufen. Zudem hat sich die Lehrerschaft in Vereinen organisiert, und sie konnte aufgrund des hohen Gehaltsniveaus im Lande auch höhere Löhne durchsetzen. Der erhöhte Bildungsanspruch mit dem politischen Versprechen, die Ausbildungs- und Studienplätze in der Schweiz und im benachbarten Ausland zu sichern, hat aufgrund des zunehmenden Ausbildungsniveaus und der Studentenzahlen zu erhöhten vertraglichen Verpflichtungen, insbesondere im Bereich der Berufsbildung, der Fachausbildung (LIS) und der universitären Ausbildung, geführt.

2.2.3.3. Sozialwesen

Gesamthaft haben sich die Ausgaben im Bereich Soziales von 1979 bis 1993 von 16.9 auf 61.2 Mio CHF erhöht, was einem jährlichen Wachstum von 9,6 Prozent entspricht. Zwischen den Jahren 1979 und 1989 sind die jährlichen Ausgaben durchschnittlich um 2.1 Mio CHF gewachsen. Eine Ausnahme bilden die Jahre 1984 und 1988, in denen sich die Ausgaben insbesondere durch ausserordentliche Beitragsleistungen an die Krankenkassen sowie an die AHV und IV um 3.8 beziehungsweise 4.5 Mio CHF erhöhten. Besonders stark ausgewirkt hat sich der automatische Anstieg der Beitragszahlungen in den Jahren von 1990 bis